

# 1 Ergebnisse der Inspektion am Georg-Büchner-Gymnasium

## 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

### Stärken der Schule

- freundliche Atmosphäre und hohe Identifikation aller mit der Schule
- klar strukturiertes und zielorientiertes Schulleitungshandeln
- effektive, wirksame Öffentlichkeitsarbeit
- umfangreiche Angebote zur Studien- und Berufsorientierung
- Förderung der Sprach- und Kommunikationskompetenz
- deutlich gestaltetes und gelebtes Schulprofil
- Einbindung der Eltern in alle Bereiche des Schullebens und der Schulentwicklung

### Entwicklungsbedarf der Schule

- Entwicklung eines kompetenzorientierten schulinternen Curriculums mit einem fachübergreifenden Schwerpunkt
- Unterrichtsentwicklung im Bereich der inneren Differenzierung mit vermehrten Angeboten für Leistungsstärkere
- auf die Schwerpunkte der Schule gerichtetes, gemeinsam abgestimmtes Fortbildungskonzept

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Das dreizügige Georg-Büchner-Gymnasium befindet sich in Lichtenrade, einem Ortsteil des Bezirks Tempelhof-Schöneberg. Die Schülerinnen und Schüler kommen überwiegend aus diesem Bezirk. Die Schülerzahl liegt in den letzten Schuljahren konstant bei rund 560 Schülerinnen und Schülern. Der Anteil von Jugendlichen nichtdeutscher Herkunftssprache ist gering.

Die Schule begann 1996/1997 mit einem zweisprachigen Zug (englisch-deutsch). Aus dem bilingualen Zug entwickelte sich ab dem Schuljahr 2011/2012 das bilinguale Profil. Alle Lernenden bekommen ab Klasse 7 zwei zusätzliche Wochenstunden Englischunterricht, der in Teilungsgruppen organisiert ist. Ab dem 2. Halbjahr der Klassenstufe 8 wird zunächst Geografie, ab Jahrgangsstufe 9 auch Geschichte/Sozialkunde verpflichtend in Englisch unterrichtet. Eine Ergänzung erfolgt durch zweisprachige Politikwissenschaftskurse in der gymnasialen Oberstufe. Mit dem Beginn des ersten Semesters besteht die Wahlmöglichkeit, das bilinguale Profil zu verlassen und das Abitur im parallel laufenden Regelzug zu absolvieren. Des Weiteren ist pro Jahrgang eine medienpraktische Klasse mit musisch-künstlerischer Prägung eingerichtet.

## 1.3 Erläuterungen

Seit der vorigen Schulinspektion im Jahr 2010 hat sich das Georg-Büchner-Gymnasium im konzeptionellen Bereich neu positioniert, entscheidende Funktionsstellen wurden neu besetzt. Unter Beibehaltung und Ausbau des bilingualen Profils und den nun erfolgten Schwerpunktsetzungen in den Bereichen des Schulklimas, der Öffentlichkeitsarbeit, der Studien- und Berufsorientierung und der Fortschreibung des Schulprogramms, das jetzt auf eine dauerhafte Schulentwicklung hin orientiert ist, etabliert sich die Schule zu einem nachgefragten, von Zufriedenheit auf Seiten der Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern geprägten Gymnasium. Wesentlichen Anteil daran haben die neue Schulleiterin und ihre Stellvertreterin, die beide seit knapp drei Jahren im Amt sind. Mit akzeptierten Zielen, klarer Struktur und transparenten Entscheidungen leiten sie das Georg-Büchner-Gymnasium unter dem Motto „Tradition trifft Moderne“. Ihr Führungshandeln hat großen Einfluss auf die - verglichen mit den Ergebnissen der vorigen Inspektion - deutlich verbesserten Bewertungen im Qualitätsprofil.

Mit Beginn ihrer Tätigkeit initiierte die Schulleiterin die Wiederaufnahme der vorher wenig zielgerichteten Arbeit am Schulprogramm sowie die Einrichtung einer wöchentlich tagenden erweiterten Schulleitung. Zugleich motivierte sie eine große Mehrheit der Lehrkräfte, eine Vielzahl von Beiträgen zur Schulentwicklung zu leisten. Dabei zeigte sie sich offen für Vorschläge und Kritik. Sie hat klare Zielvorstellungen, die u. a. in einer besseren Außendarstellung, der Förderung Hochbegabter mit entsprechenden Angeboten und der Wertevermittlung liegen sowie einer Unterrichtsgestaltung, die die bestmögliche Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Studium bzw. die Berufsausbildung bewirkt. Ihre freundliche Art zu kommunizieren, verbunden mit der Information der Gremien und der Fachbereiche sowie ihre Präsenz in der Schule werden von den Beteiligten sehr geschätzt. Eine Kultur des offenen Austausches ist etabliert, Besprechungen münden in verbindlich und gemeinsam getragene Konzepte.

Die Schulprogrammgruppe, die auch als Steuergruppe fungiert, hat sich, auch mit Beteiligung der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler, zunächst mit der Entwicklung eines neuen Leitbildes befasst. Aus dem Grundsatz „Die Schule ist für die Schüler da“ resultiert der neue Entwicklungsschwerpunkt „Achtsamkeit“. Hier geht es um ein bewusstes, nachhaltiges, ganzheitliches Lernen. Eingeschlossen sind Anstöße zur Persönlichkeitsentwicklung mit Orientierungshilfen für jede Schülerin und jeden Schüler. Das Achtsamkeitsprojekt wird derzeit im achten Jahrgang umgesetzt und erfreut sich hoher Akzeptanz. Im Anschluss an eine Evaluation soll es in allen Klassen eingeführt werden. Das vorige Schulprogramm aus dem Jahr 2011 befasste sich ausführlich mit dem Schulinspektionsbericht und daraus abgeleiteten Entwicklungszielen, wie z. B. einem verbesserten Informations- und Beratungsangebot, einer professionelleren Außendarstellung sowie einer verstärkten kollegialen Abstimmung. An der Umsetzung dieser Ziele wie z. B. dem Schwerpunkt „Förderung der Selbstständigkeit

der Schülerinnen und Schüler“ arbeitete die Schule teilweise. Die Implementierung eines schulinternen Curriculums mit einem fächerübergreifenden Schwerpunkt ist bisher noch nicht Gegenstand der Schulentwicklungsarbeit. Es gibt fachspezifische schulinterne Umsetzungen der Rahmenlehrpläne, die meisten wurden im Schuljahr 2008/2009 erstellt. In einigen dieser Curricula finden sich keine Angaben für die Oberstufe, zwei Fachpläne weisen aus, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler am Ende einer Jahrgangs- bzw. Doppeljahrgangsstufe erworben haben sollen. Die übrigen Fachcurricula sind eine Auflistung von Lerninhalten. Ein übergreifender Schwerpunkt bzw. Bezüge zum Schulprogramm oder zu den Schwerpunkten der internen Evaluation werden nicht deutlich. Die vorhandenen Konzepte führten bisher nur vereinzelt zu einer Konkretisierung von Zielen und Maßnahmen für die Unterrichtsentwicklung. Eine Verzahnung von Schulprogramm, interner Evaluation und schulinternem Curriculum im Sinne eines Qualitätszirkels, z. B. im Bereich der Individualisierung von Lernprozessen, nutzt die Schule wenig. Die Lehrkräfte nehmen Fortbildungen zur Unterrichtsentwicklung und bezogen auf ihre Fachbereiche wahr, Abstimmungen dazu erfolgen eher selten. Erste Schritte zur Erstellung eines gemeinsamen Fortbildungskonzeptes sind durch eine Bedarfsplanung im Dezember 2014 erfolgt. Auch Studientage werden zur schulinternen Fortbildung genutzt. Dennoch gibt es noch kein für alle gültiges Fortbilverständnis mit einem Konzept, welches die Schwerpunkte und Profile der Schule berücksichtigt.

Der Entwicklungsbereich „verbesserte Außendarstellung“ ist erfolgreich umgesetzt worden und zeigt eine positive Wirkung auf die Schulöffentlichkeit. Zu Beginn des Prozesses stand das einfache und dennoch signalgebende Anbringen eines Schildes mit der Aufschrift „Georg-Büchner-Gymnasium“ am Schuleingang. Die informative und kontinuierlich aktualisierte Homepage nutzen sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch Eltern und Lehrkräfte. Darüber hinaus fördern der ansprechend gestaltete Schulflyer, ein Imagefilm sowie das von den Schülerinnen und Schülern gestaltete Schullogo die Identifikation der am Schulleben Beteiligten mit ihrer Schule. Zusätzliche Kontakte zu den umliegenden Grundschulen bei Informationsabenden, die Teilnahme an vielfältigen Wettbewerben, wie z. B. „Jugend forscht“, „Debating Contest“<sup>1</sup> und der Tag der offenen Tür stellen die Schule inzwischen öffentlichkeitswirksam, auch über den Bezirk hinaus, dar. Die Leistung der Schulleiterin in diesem Bereich wird von allen anerkannt.

Die Elternschaft begleitet und initiiert verschiedene Projekte. Im Rahmen einer Projektwoche haben Schülerinnen und Schüler der 7. Jahrgangsstufe sowie Eltern und Mitglieder des Fördervereins den zweiten Schulinnenhof für die Mittelstufe gestaltet. Darüber hinaus hat der Förderverein finanzielle Mittel für das Mobiliar der Cafeteria bereitgestellt. Die Eltern wirken in schulischen Gremien mit und unterstützen schulische Veranstaltungen wie den Tag der offenen Tür, das Sommerfest, Vernissagen und die jährliche Weihnachtsfeier. Ebenso sind sie in die Arbeit am Schulprogramm einbezogen. Die kontinuierliche Mitwirkung schafft die Voraussetzung, pädagogische Grundsätze wie beispielsweise die neu eingeführte Handy-Regelung und das Projekt Achtsamkeit umzusetzen.

Das Schulklima ist entspannt. Im Schulhaus sind höfliche Umgangsformen sowie gegenseitiges Grüßen selbstverständlich. Seit dem Schuljahr 2014/2015 lernt eine Gruppe von zwölf- bis siebzehnjährigen Schülerinnen und Schülern ohne Deutschkenntnisse, die aus unterschiedlichen Ländern stammen, am Georg-Büchner-Gymnasium. Mit Hilfe von verschiedenen Unterstützungssystemen, wie z. B. den Lesepaten, werden diese Jugendlichen in das Schulleben integriert. Hier wird deutlich, dass die Schule den vor einigen Jahren verliehenen Titel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ ernst nimmt und dieses Prinzip auch umsetzt. Ein weiteres Beispiel ist das Langzeitprojekt „Suppenküche“. Schülerinnen und Schüler der achten Klassen helfen an den Wochenenden in der Suppenküche Lichtenrade e. V. aus. In allen achten Klassen ist das Thema Mediation Unterrichtsgegenstand. Die wenigen Konflikte regeln die von Lehrkräften als Mediatoren ausgebildeten Schülerinnen und Schüler in der Regel selbstständig. Alljährlich wird der Georg-Büchner Preis verliehen, der den Einsatz von Schü-

---

<sup>1</sup> Debating Contest ist ein Debattierwettbewerb der Berliner und Brandenburger Schulen, der in englischer Sprache und in verschiedenen Altersstufen durchgeführt wird.

lerinnen und Schülern für besondere Verdienste zur Förderung und zum Wohle der Schulgemeinschaft würdigt.

Auch im Unterricht zeigen die Schülerinnen und Schüler ein freundliches Verhalten untereinander. Es besteht ein entspanntes und lernförderliches Verhältnis zu den Lehrkräften. Die Schule wird damit einem ihrer Leitsätze gerecht: „Erfolgreiches Lernen ist uns ganz wichtig, wir wissen, dass dies nur in einer angstfreien und freundlichen Atmosphäre möglich ist“. Im Vergleich zur letzten Inspektion haben die Lehrkräfte die Förderung der Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler noch weiter ausgebaut. Es gibt im Unterricht häufig Gelegenheiten zum Präsentieren, Diskutieren und Debattieren verbunden mit der Anwendung der deutschen und der englischen Sprache.

Die Unterrichtsgestaltung hinsichtlich der individuellen Lernprozesse ist trotz des im alten Schulprogramm gewählten Entwicklungsschwerpunktes „Förderung des selbstständigen Lernens“ noch nicht gezielt weiterentwickelt worden. Die Unterrichtsstunden beginnen in der Regel mit einer Wiederholung oder Einführung. Es folgen dann oftmals Hinweise zum Unterrichtsschwerpunkt mit anschließenden Aufgaben auf Arbeitsblättern. Die Aufgaben auf den Arbeitsblättern sind zumeist für alle Lernenden gleich gestellt und lassen ihnen noch zu selten die Möglichkeit, nach Interesse und Neigung auszuwählen. Besonders herausfordernde Aufgaben für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler gibt es noch zu wenig.

Vergleichend mit der ersten Inspektion kann festgestellt werden, dass die Schülerinnen und Schüler häufiger gemeinsam in der Partner- und Gruppenarbeit lernen. In der Hälfte der gesehenen Unterrichtssequenzen konnten sie miteinander kooperieren. Oft haben sie die Möglichkeit, sich auszutauschen, Aufgaben im Team aufzuteilen oder gemeinsam ein Problem zu lösen. Ebenfalls arbeiten die Schülerinnen und Schüler in Expertengruppen und erstellen z. B. partnerweise Mindmaps. Im naturwissenschaftlichen Unterricht werden Experimente durchgeführt, diverse Lösungsansätze kommen dabei zur Anwendung. Die Schülerinnen und Schüler können zunächst schätzen, probieren und vermuten. Insgesamt haben problemorientierte Aufgabenstellungen, in denen die Schülerinnen und Schüler z. B. Hypothesen bilden oder in Diskussionen verschiedene Standpunkte vertreten, in der Sekundarstufe II einen höheren Anteil am Unterrichtsgeschehen als in der Mittelstufe.

Das bilinguale Profil wird von der großen Mehrheit der Schulgemeinschaft getragen. Maßnahmen zur Umsetzung finden im Unterricht, durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich und im Schulleben Berücksichtigung. Erweitert wird das Kurs- und Unterrichtsangebot durch die Arbeitsgemeinschaften „Debating“ und „Cambridge Certificate: Proficiency“<sup>2</sup>, die den Teilnehmenden regelmäßig die Möglichkeit geben, ihre Sprachkenntnisse in Wettbewerben und in der Vorbereitung auf internationale Sprachprüfungen unter Beweis zu stellen und zu vervollkommen. Wichtig ist auch die langjährige schulische Tradition der Fahrten nach Großbritannien und die Partnerschaften mit dem Bilborough College in Nottingham und der Fort Street High School in Australien.

Vor dem Übergang in die Oberstufe gibt es eine „Informationsbörse“ der Leistungskurse. Individuelle Gespräche zur Laufbahnberatung sowie Hospitationen in Leistungskursen unterstützen die Zehntklässler bei der Kurswahl.

Mit einem breit gefächerten Angebot an Maßnahmen bietet das Georg-Büchner-Gymnasium seinen Schülerinnen und Schülern gezielte Unterstützung bei der Studien- und Berufswahl. Das entsprechende Konzept ist auf die einzelnen Jahrgänge abgestimmt und bezieht insbesondere eine Neuordnung der Methodentage und Hinweise zur Umsetzung in den Fachcurricula ein. Das Methodentraining „Fit für Abitur und Studium“ in der Oberstufe beinhaltet den Besuch von Bibliotheken sowie Assessment-Center-Trainingseinheiten in Kooperation mit Partnern aus dem universitären Bereich und der Wirtschaft. Im Rahmen des Ergänzungskurses „Studium und Beruf“ bietet die Schule den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, durch die Gründung einer Schülerfirma wirtschaftliche Zusammenhän-

---

<sup>2</sup> Im Kurs „Cambridge English: Proficiency“ eignen sich die Schülerinnen und Schüler fortgeschrittene Englischkenntnisse in verschiedenen Kompetenzbereichen an und bereiten sich ggf. auf die Prüfung für das „Certificate of Proficiency in English“ vor.

ge in der praktischen Anwendung zu erleben. Die Schülerfirma T.I.R.A.C. belegte im vergangenen Schuljahr beim Landeswettbewerb Schülerfirmen den dritten Platz. Weitere Angebote sind der jährlich stattfindende „Career Day“, bei dem Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen und Universitäten sowie Absolventinnen und Absolventen des Georg-Büchner-Gymnasiums über Karrierewege informieren, ferner die Wiederbelebung von Kooperationen im Zusammenhang mit dem Projekt „Schule Kann Mehr“<sup>3</sup> sowie die Teilnahme an verschiedenen Messen.

Das Georg-Büchner-Gymnasium wird seinem selbst gesteckten Anspruch „Leistungsbezug und Studienvorbereitung mit Augenmaß“ gerecht. Sowohl die Schulleitung als auch die Lehrkräfte zeigen ein hohes Engagement, die Schüler- und Elternschaft identifiziert sich mit der Schule. Mit deutlich akzeptierter Profilierung hat sich die Schule im Bezirk und darüber hinaus einen festen Platz gesichert.

---

<sup>3</sup> Kern des Projektes „Schule Kann Mehr“ ist das Bestreben, den Kontakt zwischen lokaler Wirtschaft und den Schülerinnen und Schülern zur Verbesserung der Berufsorientierung herzustellen.